Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 109

Artikel: Filmbrief aus Schweden

Autor: J.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-735010

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unbefriedigende Tonwiedergabe?

Ungünstige Schallverteilung im Theater?

Ungenügende Projektionsqualität und Bildwand-Ausleuchtung?

Beschränkter Erneuerungsfonds?

KLANGFILM

Dann eine **Sonderrevision** nur durch den Servicedienst der **Klangfilm**

Großes Ersatzteillager

Unverbindliche Beratungen in allen wiedergabe-technischen und elektro-akustischen Fragen.

Ciné-Engros A.G. Zürich Falkenstraße 12 Tel. 4 49 04

ein erst kürzlich in London vollendeter Film, mit Richard Greene und Valerie Hobson. Die Handlung des Films spielt zur Zeit der großen Bombenfliegerangriffe auf London. Mit großer Erwartung sieht man auch dem Erscheinen des Noel Coward-Films «In Which We Serve» entgegen. «The Night Has Eyes» (Die Nacht hat Augen) ist ein anderer wirkungsvoller englischer Film mit James Mason, den man bald zu sehen bekommen wird. Unterdessen wird in den englischen Filmateliers weiter eifrig an neuen Filmen gearbeitet. Ein großer biographischer Film ist dem Leben des Komponisten *Händel* gewidmet. Elizabeth Allan, Wilfrid Lawson, A. E. Matthews, Frederick Cooper und Hay Petrie spielen in diesem überaus interessanten Film, der in Farben hergestellt wird und dessen Kosten mit 150,000 englischen Pfund veranschlagt sind. Das bekannte Theaterstück «Alibi» wird von British Lion verfilmt. Raymond Lovell, Edmund Willard und Jane Carr sind da in den Hauptrollen beschäftigt. Anthony Asquith inszeniert «We Shall Rise Again». Der Komiker George Formby hat einen neuen Film begonnen und Very Lynn, ein neuer Stern am Variété-Himmel, ist der Star eines anderen Films. Mehr als ein Dutzend Großfilme sind in Arbeit und ebensoviele in Vorbereitung. Einer Anregung aus den Kreisen der Filmindustrie folgend, soll nun auch in England, wie in Amerika, eine alljährliche Preisverteilung an die besten Filmschauspieler stattfinden. Auch hier werden, so wie in Hollywood, die besten schauspielerischen Leistungen ausgewählt und die betreffenden Darsteller mit Auszeichnungen der Filmindustrie belohnt werden. Der Plan findet allenthalben Zustimmung. — Im englischen Rundfunk wird die Serie von Bearbeitungen populärer Filme für Radio-Darbietung fortgesetzt. Der jüngste Erfolg war die Radio-Bearbeitung des auch musikalisch blendenden Trickfilms «Hoppity Goes To-Town». Eine Einrichtung, die sowohl dem Film, wie auch dem Rundfunk sehr zugute kommt und überall Nachahmung verdient! *F. Porges.*

Filmbrief aus Schweden

(Von unserm Korrespondenten.)

Stockholm, April 1942.

Literarische Aspekte.

Der Arbeitstakt in den schwedischen Ateliers ist lebhaft wie nie zuvor. Sämtliche Produzenten haben ein größeres Arbeitsprogramm gegenüber dem Vorjahre. Die Anzahl der literarischen Filme nimmt den größten Platz ein und besonders sind es die Romane von Verfassern weiblichen Geschlechts, die es den Filmdirektoren angetan haben. Die Originalmanuskripte werden immer mehr verdrängt. Es ist in den letzten Jahren so vieles über den Film gesagt und geschrieben und disputiert worden, daß man nun glaubt, dem Film einen Dienst zu erweisen, indem man namhafte Verfasser hinzuzieht und so einem Großteil von Filmen einen literarischen Aspekt verleiht. Ob dies der rechte Weg ist, den Filmwerken im allgemeinen einen intensiveren Inhalt zu verleihen, oder ob man dem Film damit einen Bärendienst erweist, mag das kommende Resultat erweisen.

Der interessanten Objekte gibt es viele, trotz Verwendung von Romanen. «Man vergißt nichts» heißt ein Film mit Gerd Hagman, Regie Ake Ohberg. «Nimm Hand um Ulla» behandelt mehrere aktuelle Probleme: soziale Stellung junger Eheleute und das Los der daheim gebliebenen Ehefrauen, deren Männer an der Grenze Wache stehen.

Zwei Filme über den hervorragenden schwedischen General Döbeln, der sich im 18. Jahrhundert in Kriegen gegen Rußland

auszeichnete, sind in Vorbereitung. Die Filme behandeln jedoch verschiedene Abschnitte aus dem Leben Döbelns. Lars Hanson spielt Döbeln in dem einen Film, Edwin Adolphson im anderen.

Andere interessante Themen sind «Mangel an Beweis», ein Film, der in Lappland spielt, mit Regisseur R. Frisk. Gaby Stenberg kommt in «Es wird ein Frühling», eine Filmkomödie, die Gunnar Skoglund regissiert, bekannt von vielen schwedischen Kurzfilmen. «Das ist meine Musik» ist ein Musikfilm von Börje Larssorn, der Regie führte; Irma Christensson, die in dem Film «Zurück von Babylon» eine erstklassige schauspielerische Leistung schuf, spielt die Hauptrolle.

Viele Kurzfilme.

Neben diesen gibt es eine Reihe von Lustspielen und Komödien leichteren Gehalts, die hier nicht aufgezählt zu werden brauchen. Eine neue Produktionsfirma, die besonders Interesse auf sich gezogen, ist A. B. Colorfilm, mit einer groß aufgelegten Produktion von *Zeichentrickfilmen.* Neben einem abendfüllenden Spielfilm, der jedoch nicht vor 1944 erwartet werden kann, wird man auch eine *Serie Kurzfilme* herausbringen. Der bekannte schwedische Künstler Einar Norelius zeichnet für die künstlerische Leitung und seinen Impulsen folgen ein Stab von 30 Hauptzeichnern und über 100 weiteren Zeichnern. Man rechnet damit, daß man zum Herbst mit den ersten 3—4 Kurzfilmen herauskommen kann.

Von der übrigen «Kurzfilmfront» ist nicht viel zu berichten. Das «Filmdetail des Verteidigungsstabes» und «Der Informationsvorstand» sind die fleißigsten Hersteller. «Die Wildmarksbrigade» heißt ein Film, der von einem Manöver in den Bergen hoch oben im Norden Schwedens berichtet. Die Sprache ist hier etwas vorsichtig behandelt worden, was man sonst im allgemeinen von den schwedischen Kurzfilmen nicht sagen kann. Ganz und gar mißglückt war hier «Unsere Altstadt». Abgesehen davon, daß der Film zu viele Eindrücke auf eine Viertelstunde zusammenpressen wollte, wurden diese Bildeindrücke noch dazu von der nicht enden wollenden Redemühle des Speakers zermahlt. Aehnliches galt auch von einem an und für sich dankbaren Thema «In den Spuren Engelbrechts», des großen schwedischen Freiheitskämpfers. Auch der letzte Film von Prinz Wilhelm hatte wieder Bild für Bild mit Sprache belegt. Man erinnert sich nur selten bei solchen Filmen an irgendwelche charakteristische Züge. «Die große Treppe» hieß ein anderer Kurzfilm über die Arbeit in einer Gemeinde der schwedischen Staatskirche. Ein ungemein interessanter Film, der viel Anklang fand besonders in kirchlichen Kreisen. «Die fliegende Brigade des Meeres» hieß ein äußerst instruktiver Film über die Motortorpedoboot-Waffe. Dies kann man auch von dem Film «Die Stellung wird gehalten!» sagen, der an den schweizerischen Film «Erstürmung eines Bunkers» erinnert. Besser war da Stig Wessléns Film über die Adler hoch oben im Norden. Es gibt wohl kaum ein dankbareres Objekt für die Kamera, als die lebendige Natur zu belauschen. Man soll dann aber auch diese Bilder selber sprechen lassen und sie nicht durch die Sprache erdrücken.

Die Spielfilme.

Von den *Spielfilmen,* die inzwischen Première erlebt haben, gibt es nur ganz wenige, die man mit Stillschweigen übergehen möchte. Besonders zwei Filme haben die Aufmerksamkeit der breiten Massen auf sich gelenkt: «Flammen im Dunkeln» und «Der Fall Ingegard Bremssen». Der erste Film behandelt das Schicksal eines Pyromanen, dem Stig Järrel unheimliche Echtheit verleiht. In weiteren Rollen spielen Edwin Adolphson, Inga Tidblad und Hasse Ekman, der auch Regie führt und das Manuskript geschrieben hat; ein großer Sieg für ihn. In dem Film «Der Fall Ingegard Bremssen» spielt Sonja Wigert die Hauptrolle, neben Anders Hendrikson, der auch Regie führt. Es handelt sich um das Schicksal eines jungen Mädchens, das vergewaltigt wird und einen seelischen Defekt erhält. Auch die Ermordung des Rohlings und ihre eigene Anklage, Verhaftung, Gefängniszeit, geben ihr keine Ruhe. Erst der Freispruch des Gerichtes, daß sie in Notwehr gehandelt, gibt ihr das Selbstvertrauen zurück. Der Arzt, A. Hendrikson, der von Anbeginn an ihre Unschuld geglaubt und für den Freispruch, sowie ihre seelische Gesundheit gekämpft, vereinigt schließlich sein Leben mit dem ihrigen.

Es ist merkwürdig, daß man sich gerade solche Ausnahmefälle aussucht, um ernste Filme zu drehen. Mit den Problemen des Tages läßt man sich scheints nur ungern ein. Und tut man es einmal, so wird das Thema vom grünen Tisch aus behandelt wie bei dem Film «Die Melodie vom Morgentage». Das Problem der Angestellten in einem großen Warenhause wird in diesem Film leider etwas äußerlich behandelt, man glaubt nicht daran, daß die Beteiligten es so ernst nehmen, es ist aus dem Film eher eine leicht dahinfließende, alltägliche Komödie geworden, bei der man besonders die Milieuzeichnung und den flüssigen Filmstil hervorheben möchte. Regisseur war Ragnar Frisk und die weibliche Hauptrolle hatte Viveka Lindfors. Letztere ist übrigens nun auch bis auf weiteres dem schwedischen Filme verloren gegangen, da sie zusammen mit ihrem Manne, dem deutschen Regisseur und Photograph Harry Hasso, nach Italien engagiert wurde, um dort vier Filme zu drehen. Der Verlust Viveca Landfors' wird allgemein bedauert.

Mit Alice Babs Nilsson sind zwei neue Filme herausgekommen, «Unsere Klicke»

Hohe Militärs an der Sonder-Vorführung des Films «Grenzwacht in den Bergen». Mitte: Oberst-Div. Dollfuß im Gespräch.

und «Ein trälierndes Mädel». Es ist Gefahr vorhanden, daß diese erst achtzehnjährige Alice Babs überpropagiert wird. Als objektiver Filmbetrachter kann man die Lancierung diesen Stars nicht verstehen. Doch abgesehen davon ist ihr letzter Film «Ein trällerndes Mädel» ohne Zweifel der beste bisher, zumal sie hier auch eine kleine Rolle zu spielen hat. Im ganzen ein hübscher musikalischer Unterhaltungsfilm, dessen Handlung hoch oben in den Bergen im Norden Schwedens beginnt und mit einem großen Konzert in Stockholm schließt. Es gilt, die alten Eltern zu Swing- und Jazz-Anhängern zu bekehren, und im Filme gelingt es auch wirklich. *J. R.*

Deutsche Filmprobleme

II.

3. Die Ufa AG.

Das dritte Kind der Ufa-Film G.m.b.H. ist die alte *Ufa AG.*, jene bewährte Universum-Film AG., die seinerzeit nach dem ersten Weltkriege, damals in Verbindung mit einem großen nationalen Verlagsunternehmen gegründet worden war. Die Spielfilm-Produktion ist aus der Ufa AG. herausgelöst und als Ufa-Filmkunst G.m.b.H. zu den anderen Produktionen gekommen. Die alte Ufa AG., die nach wie vor unter dem Vorsitz des Generaldirektors Dr. Ludwig *Klitzsch* steht, hat dafür aber sehr erhebliche Erweiterungen erfahren. Ihr sind eine Reihe von Gesellschaften zugeteilt, von denen lediglich die wichtigsten hier genannt seien.

a) Die neugegründete *Deutsche Filmvertriebs G.m.b.H.*, die den Verleih sämtlicher Spielfilme, welche von den genannten acht Produktionsgesellschaften hergestellt werden, im deutschen Inland besorgt. Die Geschäftsführung liegt bei Dir. *Kaelber*, der diese Tätigkeit bei der Terra bisher durchgeführt hat, und bei Direktor *Zimmermann*, vom bisherigen Ufa-Verleih.

b) Die *Deutsche Wochenschau G.m.b.H.*, die unverändert unter der bewährten Leitung von *Heinrich Roellenbleg* im gleichen Sinne weitergeführt wird.

c) Die *Descheg*, die *Deutsche Schmalfilm*-Vertrieb G.m.b.H., in deren Leitung u. a. der durch seine Zürcher Vorträge bekannte Dr. Johannes Eckardt sitzt, und die über die Schmalfilmrechte auch aller deutschen Spielfilme verfügt.

d) Die *Afifa* Kopieranstalt; es kann im Augenblick nicht übersehen werden, ob noch andere und welche Kopieranstalten hier zusammengefaßt werden.

e) Die *Tobis Tonbildsyndikat AG.*, die also die Patentinteressen der Tobis vertritt. Die Produktionsgesellschaft der Tobis selbst befindet sich als Tobis-Filmkunst G.m.b.H. unter den Produktionen.

f) Die *Filmverlags G.m.b.H.*, in der die Auswertung der nach Original-Filmstoffen hergestellten und Romanbücher und Kompositionen erfolgt, woraus sich seit einiger Zeit ein gutes Geschäft entwickelt hat.

g) Die *Ufa-Handels G.m.b.H.*, deren Aufgabe es wie bisher im kleineren Rahmen auch in Zukunft sein wird, den Apparate- und überhaupt den gesamten Filmtheaterbedarf zu decken.

Ferner werden die Gebiete des *Kulturfilms*, des *Werbefilms*, der *Auslandsabteilung*, *der Filmateliers* (!), der *Filmtechnik* und der *Ufa-Theater*, letztere bis zur Ueberführung in die neue Gesellschaft, bei der Ufa AG. erfüllt. Hierzu werden zu gegebener Zeit nähere Angaben gemacht werden können. Die Bekanntmachungen sind offenbar auch so zu verstehen, daß verschiedene Produktionsgesellschaften im Besitz ihrer Ateliers und im festen Verhältnis zu ihren Kopieranstalten bleiben.

Eine gleichmäßige Berücksichtigung der Interessen wird dadurch gewährleistet, daß die Produktionsgesellschaften in den Aufsichsräten der Deutschen Filmtheater G.m.b.H., der Deutschen Filmvertriebs G.m.b.H. und der Deutschen Wochenschau G.m.b.H. vertreten sind.

Somit hat also das gesamte Filmwesen in Deutschland eine einheitliche «Spitze» bekommen; die Produktionsgesellschaften sind in ihrer Arbeit unverändert gelassen, lediglich in ihren Verwaltungen sind durch Zusammenlegung weitgehende Vereinfachungen durchgeführt worden. Eine fast restlose Rationalisierung wurde vorgenommen, sodaß manche Betriebe nunmehr bei geringerem Arbeitseinsatz sogar noch leistungsfähiger werden dürften. Die ungewöhnlich hohen Einnahmen, die seit über drei Jahren in Deutschland aus dem Betrieb von Lichtspieltheatern gewonnen wurden (wobei es bei den ausverkauften Häusern gleichgültig blieb, ob jemand sein Theater mehr oder weniger geschickt leitete), werden in Zukunft einem guten Mittelstande zustatten kommen. Konzernbildung ist ausgeschlossen. Der Begriff Ufa hat sich im Laufe von guten 20 Jahren durchgesetzt.

Auf diese Weise werden die deutschen Filmproduktionen, an die erhöhte Anforderungen gestellt sind, trotz aller notwendigen Kriegsbeschränkungen, leistungsfähiger als jemals gestaltet. Die Produktion kann intensiviert werden. Und es können für die weiten zum Reich hinzugekommenen Gebiete genügend Filme und auch gute Filme hergestellt werden.

Selbstverständlich liegt das Schwergewicht in derart angespannter Zeit auf dem *Unterhaltungsfilm*, und insbesondere auf dem heiteren, beschwingten, leichteren Unterhaltungsfilm. Aber auch dieser Gattung, die neben den großen, schweren Filmstoffen derzeit bevorzugt wird, soll durch größere Mittel und noch sorgfältigere Arbeit ein besseres, gehobeneres Niveau bereitet werden.

Vorbereitungen zu diesem Umschmelzungsprozeß des gesamten deutschen Films in ein einheitliches Gebilde sind schon seit einigen Wochen im Gange. Leicht und reibungslos ließ sich die Ueberführung in die neue Form vollziehen, bezw. wird sich die weitere Ueberführung planmäßig durchführen lassen. Dem Serienchararkter des Durchschnittsfilmes wird die straffe organisatorische Zusammenfassung gut tun, dem einzelnen Monumentalfilm kann sie nichts anhaben. So ist es schon eine beachtliche Tatsache und ein gutes Zeichen für die wirtschaftliche Gesundheit und Robustheit der hiesigen Filmindustrie, daß derartig weitreichende und einschneidende Veränderungen, Zusammenfassungen, Neugründungen und volkstümliche soziale Maßnahmen mitten im harten, unerbittlichen Kriege erfolgreich durchgeführt werden. *krb.*

Die deutsche Produktion

Die Bilanz der Ufa.

Angesichts der umfangreichen Aufgaben, die der *Ufa AG.* in der neuen Zusammenfassung des deutschen Filmbetriebes zugewiesen wurden, interessiert es zu erfahren, wie diese Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahre gearbeitet hat. Ihr Gesamtumsatz betrug für 1940/41 mehr als 207 Millionen Reichsmark, was eine Steigerung um 41 Millionen gegen das Vorjahr bedeutet. Entsprechend dieser Entwicklung erhöhte sich der Ufa-Jahresertrag von 95 auf 110 Millionen Reichsmark. Eine Dividende wurde nicht verteilt. Dafür wurden die Rücklagen erheblich verstärkt: die gesetzliche Rücklage wurde auf 10 % des Aktienkapitals, von 2 auf 4 Millionen, erhöht. Es wurde eine Werkerneuerungs-Rücklage von 2 Millionen und eine Produktionsrisiko-Rücklage von 6 Millionen geschaffen. Ferner wurden andere Rücklagen um 5 Millionen erhöht und auf Wertberichtigungen wurden 4 Millionen verwandt. Zu den insgesamt rund 20 Millionen für Rücklagen kommen rund 30 Millionen für Steuern. 45 Millionen wurden abgeschrieben. Und 5 Millionen wurden sozialen Zwecken dienstbar gemacht; und zwar konnten 500 000 Rm. für die zum Wehrdienst eingezogenen Gefolgschaftsmitglieder und deren Familien, und 800 000 Rm. für Kinder-Ferienverschickung, Geburts- und Weihnachtsbeihilfen etc. eingesetzt